Vögel der Region

VORGESTELLT

# „Tipsi“ präsentiert den pfiffigen Kleiber

**REGION. Im neuen Jahr stellt die St. Valentiner Blaumeise „Tipsi“ den Kleiber vor.**

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Der Kleiber ist vielen unbekannt, aber dennoch ein pfiffiger Vogel. Als hätte er Spikes an den Füßen, kann er als einziger heimischer Vogel – wie Spiderman die Fassaden – die Baumstämme kopfüber hinunterlaufen. Seine Krallen sind dementsprechend beeindruckend. Den pastellfarbigen Klettermax kleidet ein graublaues Mäntelchen und ein rostbraunes Röckchen. Zum Schutz der Augen hat er einen schwarzen Augenstreif. Seinen Namen verdankt er einem mittelalterlichen Handwerksberuf, dem „Kleiber“ – heute würden wir „Kleber“ sagen –, der Lehmwände mauerte. Auch unser in naturbelassenen Baumbeständen hausender Kleiber ist geschickt wie ein Handwerker, denn er übernimmt zwar alte Spechthöhlen als geräumiges Eigenheim, doch er richtet sich den Innenraum und den Höhleneingang ganz nach seinem Geschmack her. Er klebt etwa, seinem Namen gerecht werdend, mit Lehmkügelchen das Loch so klein, dass Stare oder andere größere Vögel ihm den Nistplatz nicht streitig machen können.

## Ein dominanter Vogel

Wer den Kleiber an einem Futterhäuschen erlebt, der weiß, dass er ein sehr dominanter Vogel ist. Da müssen sich sogar die Meisen und Spatzen hinten anstellen. Wenn man mit den Nüssen raschelt und sie zerkleinert ins Futterhäuschen legt, dann pfeift und hüpft er schon freudig aufgeregt und vorlaut über einem auf dem Baum herum. Ein freundlich gesinnter Mensch ist ihm rasch bekannt, wie vielen anderen Vögeln und Tieren auch, sogar das Abstellen des Motors beim Auto des Gartenbesitzers bringt er mit einem bald einsetzenden Futtersegen in Verbindung und er fliegt hurtig herbei.

## Klug und neugierig

Klug wie der Kleiber ist, legt er sich unter dem Motto „Sorge in der Zeit, dann hast du in der Not“ in Rindenspalten und Baumhöhlen auch für die kältesten Wintertage Futterlager an. Mit seinem langen, schmalen Schnabel untersucht er jede Baumritze und schnarrt dabei lebhaft. Wenn man ihm mit einer Fotofalle auflauert, dann kann es schon sein, dass die „Neugierdsnase“ in seinem Eifer den Fotoapparat so interessiert erkundet, dass er mit seinem Schnabel auf dem Objektiv ein Piktogramm hinterlässt. Dieser flinke Geselle liebt insbesondere ältere Laubbäume. Leider hackt der Mensch von heute die Bäume schon um, wenn sie eigentlich erst so richtig wertvoll für die Natur werden. Das ist ungefähr so, wie wenn man 20- bis 30-jährige Menschen aussortiert, nur weil die ersten Wehwehchen anfangen. Je älter ein Baum wird, desto mehr Einwohner hat er. Manche davon sieht der Mensch als Schädlinge, aber das gilt nur für die Monokulturen des Menschen. In der echten Natur hält sich alles die Waage und die Schädlinge sind das tägliche Brot für die Nützlinge, so auch für den Kleiber, der damit einen wichtigen Beitrag für das Gleichgewicht in den Wäldern leistet. ■

Dank seiner „Spikes“ kann der Kleiber Bäume kopfüber hinunterlaufen.

Seine Eigenschaften: dominant, klug und neugierig.

Fotos: Florian Mayr

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Blaumeise Tipsi - Tips Enns - monatliche Berichte über heimische Vögel

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_KW_01

Autor(en)/Author(s): Karner Julia, Mayr Florian

Artikel/Article: Kleiber 1